

Rechnungsprüfungskommission

Städtische Liegenschaften / Sportanlage Au

Bewilligung eines Kredites von Fr. 2'900'000.00 für den Bau eines zusätzlichen Rasenspielfeldes (Kunstrasen)

L 2.2.7

1. Ausgangslage

Die Anzahl Rasenspielfelder der Sportanlage Au waren von Anfang an zu knapp bemessen. Die beiden bestehenden Spielfelder reichen nicht aus, um den quantitativen Bedürfnissen der Sportler gerecht zu werden. Der gewählte Standort hat sich im Rahmen des Glattpark-Wettbewerbs als geeignet erwiesen. Das Planerteam Kieffer hat beide Vorprojekte (Park mit See und zusätzliches Fussballspielfeld) erarbeitet.

2. Bedarf

Die Verhältnisse in der Sportanlage Au haben sich seit 1996 nicht verändert. Durch steigende Mitgliederzahlen des FC Glattbrugg sind hauptsächlich mehr Junioren-Teams gebildet worden. Mit 25 Stunden pro Woche liegt die Belegungszeit pro Feld doppelt so hoch, wie sie von Fachleuten als obere Grenze angegeben wird, um dem Rasen genügend Erholungszeit gewähren zu können. Bei andauernder Überbelastung müssen entweder längere Platzsperrungen angeordnet werden oder der Rasen geht zu Grunde.

3. Das Vorprojekt

Die Masse des neuen Fussballplatzes erfüllen die Anforderungen für Verbandsspiele des SFV bis auf Stufe 1. Liga (= oberste Amateur-Klasse). Das Spielfeld wird in eine Art Waldlichtung eingebettet. Der Zugang erfolgt grundsätzlich über die Zunstrasse. Es ist vorgesehen, eine Brücke für Fussgänger und leichte Gerätschaften über die Glatt zu erstellen. Die Brücke ist für die Erschliessung des Fussballplatzes nicht zwingend notwendig und wird Bestandteil einer separaten Vorlage sein. Die Objektbaukommission hat sich für einen wetterunabhängigen Kunstrasen namens „Typ XL Turf Single Action“ ausgesprochen. Diese neueste Generation von Kunstrasen hat eine gelenkschonende Unterschicht. Der Rasen besteht aus einem umweltfreundlichen, giftfreien neuen Material. Hautverbrennungen und Gelenkverletzungen, welche auf Kunstrasen früherer Jahre häufig auftraten, gehören der Vergangenheit an. Untersuchungen in Oesterreich belegen zudem, dass der Unterhalt eines Naturrasens etwa dreimal so teuer zu stehen kommt als ein Kunstrasen. Dieser Vorteil, aber auch die hohe Belastbarkeit führen dazu, dass sich die gegenüber einem Naturrasenfeld um Fr. 780'000.00 höheren Anschaffungskosten innerhalb nützlicher Frist in einen Preisvorteil verwandeln werden. Neben der kompletten Ausstattung für einen Fussballplatz sind eine Umzäunung, 6 Mastleuchten sowie eine Lautsprecheranlage vorgesehen. Überdies werden mittels Betonstufen auf der nördlichen Längsseite des Spielfeldes in beschränktem Umfang Sitzgelegenheiten erstellt.

Bei Bewilligung des Kredites durch den Gemeinderat kann mit der Realisierung des neuen Platzes in den Jahren 2005/06 gerechnet werden.

4. Kosten

Das vorgesehene Land befindet auf dem Gebiet des neuen Opfikerparks. Es besteht aus drei Grundstücken, die im Besitz des Kantons Zürich, der Stadt Zürich und einer privaten Grundeigentümerschaft sind. Einzig die Verhandlungen mit den privaten Eigentümern konnten noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Das könnte allenfalls eine Verzögerung der Realisierung nach sich ziehen. Der gesamte Landkostenanteil in der Höhe von Fr. 590'000.00 wird vom Finanz- ins Verwaltungsvmögen übertragen.

BKP	Beschrieb	Preis
0	Landerwerb (Anteil netto)	590'000.00
3	Betriebseinrichtungen (Reinigungsfahrzeug)	30'000.00
401	Erdbewegungen	114'000.00
421.1	Gärtnerarbeiten	400'000.00
421.2	Kunstrasen	1'308'000.00
422	Einfriedungen	152'000.00
423	Ausstattung und Geräte	80'000.00
443	Elektroanlagen	130'000.00
445	Sanitäranlagen	16'000.00
59	Honorare (Projektleitung)	80'000.00
Total inkl. 7.6% MWSt		2'900'000.00

Wie bei den bestehenden Rasenplätzen soll auch der Unterhalt des Kunstrasens an einen Unternehmer vergeben werden, sodass keine städtischen Personalkosten anfallen werden. Beim Kantonalverband für Sport wird ein Beitragsantrag eingereicht. Aus dem Sport-Toto-Fonds beträgt der Ansatz für einen Allwetterplatz Fr. 100'000.00. Die Bewilligung des Kredites liegt in der Kompetenz des Gemeinderates. Im Voranschlag 2004 sind Fr. 0.5 Mio. eingestellt. Der Restbetrag von Fr. 2.4 Mio. soll in der Investitionsrechnung im Voranschlag 2005 erscheinen, immer vorausgesetzt, dass sich beim Landerwerb keine Verzögerungen ergeben.

5. Postulat V. Perego (FDP) + R. Bolliger (SP) „Fussballplätze und Fussballinfrastruktur“

Das am 11. Juni 2001 eingereichte Postulat mit der Forderung nach zwei zusätzlichen Spiel- + Trainingsfeldern bis Frühjahr 2004 soll abgeschrieben werden. Mit der aktuellen Vorlage wird das heute Machbare realisiert. Ein vollwertiges Kunstrasen-Spielfeld entspricht dank der hohen Belastbarkeit durchaus der Kapazität von zwei Rasenspielfeldern. Ein Konzept zur Gesamtsanierung der Sportanlage Au soll noch in dieser Legislaturperiode hinterfragt werden.

Weitere Details sind aus dem Antrag des Stadtrates ersichtlich.

6. Stellungnahme der RPK

Die RPK hat sich eingehend mit diesem Kreditantrag auseinandergesetzt. Ein Augenschein beim Stadion Letzigrund in Zürich, wo ein solcher Kunstrasen vom „Typ XL Turf Single Action“ auf einem Nebenplatz zur Verfügung steht, hat aufgezeigt, dass dieser Kunstrasen sowohl sehr schön aussieht, als auch ausgezeichnete Spieleigenschaften hat, die einem Naturrasen ebenbürtig sind. Es kommt zu keinen schwerwiegenderen Verletzungen als auf einem Naturrasenfeld. Die umweltfreundlichen, rezyklierbaren Kunstrasenplatten im Format von 1.80 m x 1.20 m werden momentan noch in Kanada hergestellt. Es sind jedoch Bestrebungen im Gang, bald auch in Europa produzieren zu können, was sich infolge von bedeutend tieferen Transportkosten positiv auf den Preis auswirken würde. Bleibt zu hoffen, dass die Produktionsstätte in Europa bis zur Realisierung des Platzes in Opfikon bereits in Betrieb sein wird, damit wir von diesem Preisvorteil profitieren können. Hauptargumente für die Unterstützung des stadträtlichen Antrages durch die RPK sind der eindeutige Bedarfsnachweis, die hohe Belastbarkeit des Kunstrasens, die geringeren wiederkehrenden Unterhaltskosten sowie eine sehr wichtige Sozialkomponente: Der Anteil ausländischer Jugendlicher in den Juniorenmannschaften des FC Glattbrugg ist sehr hoch. Das Mittun in einem Ortsverein zusammen mit Schweizerinnen und Schweizern ist das allerbeste Mittel, damit sich unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger voll in Opfikon integrieren. Zudem ist grundsätzlich jede sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Bevölkerung von volkswirtschaftlichem Nutzen und daher sehr zu begrüssen.

Antrag

Die RPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig mit 5:0 Stimmen,
den Kredit im Betrag von Fr. 2'900'000.00 (inkl. MWSt) für den Bau eines zusätzlichen Rasenspielfeldes (Kunstrasen) zu bewilligen.

Referent vor dem Gemeinderat: Paul Remund

Opfikon, 31. März 2004

Die Rechnungsprüfungskommission

Der Präsident:

Der Aktuar:

Paul Remund

Erich Weidmann